



**Burgenland
Energie**

Burgenland Energie AG · Kasernenstraße 9 · 7000 Eisenstadt

E-Control -
Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft

Rudolfplatz 13a, 1010 Wien

per E-Mail: Marktregeln.H2@e-control.at

Eisenstadt, am 12. Mai 2025

Stellungnahme zum E-Control Diskussionspapier „Eckpunkte eines H2-Ziel-Marktmodelles“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Burgenland Energie bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum E-Control Diskussionspapier „Eckpunkte eines H2-Ziel-Marktmodelles“ (Stand April 2025).

Wir begrüßen, dass die E-Control die Initiative ergreift und, ausgehend davon, dass sie mit der nationalen Umsetzung des H2-Paketes zur zuständigen Regulierungsbehörde für Wasserstoff ernannt und mit Verordnungskompetenzen ausgestattet wird, die Vorbereitungen zur Schaffung der rechtlichen und regulatorischen Vorgaben in Form einer späteren H2-Marktmodell-Verordnung startet.

Der vorliegende Entwurf zeigt vielversprechende Ansätze, weist jedoch, um den nationalen Wasserstoffhochlauf erfolgreich zu begleiten und zu gestalten, noch wichtige **Verbesserungspotentiale** auf, die wir aus Sicht der Burgenland Energie mit dieser Stellungnahme aufzeigen möchten. Insbesondere liegt unser Fokus auf eine **präzise Klarstellung der Rahmenbedingungen, die den nationalen H2-Hochlauf nicht nur ermöglichen, sondern beschleunigen.**

Das Zielbild des H2-Marktmodells (Pkt. 3) analog zum bestehenden Gas-Marktmodell auf Basis eines Entry/Exit-Modells, ist zu unterstützen. Aus der Anlehnung an ein bestehendes System im Gas-Marktmodell ergeben sich automatisch einige Antworten auf die späteren Fragestellungen des Positionspapiers (wie z.B. H2-Jahr/-Tag analog zum Gasbereich).

Burgenland Energie AG

Kasernestraße 9 ● 7000 Eisenstadt

Telefon +43 (0)5/7770-0 ● Fax +43 (0)5/7770-1900

Kundentelefon 0800 888 9000 ● burgenlandenergie.at/kontakt ● www.burgenlandenergie.at

Sitz der Gesellschaft: Eisenstadt ● www.burgenlandenergie.at/datenschutz ● reg. beim LG Eisenstadt unter 126805d ● UID: ATU 14704603 ●

Bankverbindungen:

● Raiffeisen Bank International AG, IBAN AT03 3100 0001 0084 0991, BIC RZBAATWW

● UniCredit Bank Austria AG, IBAN AT18 1100 0008 5209 0000, BIC BKAUAATWW

● Bank Burgenland, IBAN AT17 5100 0910 1300 2600, BIC EHBBAT2E



Nachfolgende Punkte unterstreichen die **Notwendigkeit einer vertiefenden Marktteilnehmer Diskussion, um eine klare Vision und ein gemeinsames Verständnis für die einzelnen Phasen sowie deren Übergang zu schaffen:**

I) Fokus auf präzise Abgrenzung in der Hochlaufphase

- Eine Überarbeitung zwecks Präzisierung und Unterscheidung der Regeln insbesondere für die Cluster-Phase (Phase 1), die Netzverbund-Phase (Phase 2) und deren Übergang, erscheint notwendig zu sein; da diese Abgrenzung im vorliegenden Diskussionspapier undeutlich und teilweise überlappend dargestellt wird. Eine Präzisierung vermeidet unnötige Leerläufe und Mehraufwände (Ressourcen, Kosten) in der kommenden Umsetzung und sichert eine erfolgreiche Begleitung des nationalen H2-Hochlaufes.
- Die Nennung von konkreten Zeiträumen sehen wir, aufgrund der unsicheren zeitlichen Entwicklungen und abzusehenden Verspätungen, als kontraproduktiv bis irreführend. Daher soll die Definition der H2-Startphase (Phase 1 und 2) statt zeitlichen Angaben besser auf der Beschreibung des Reifegrades der einzelnen Entwicklungsstadien (pro Phase), z.B. auf Basis von vorhandener H2-Infrastruktur, erfolgen.

II) Definition des Regimes der Netzverbund-Phase, Verschlinkung für die Cluster-Phase

- Neben der Definition der Rahmenbedingungen für das H2-Ziel-Marktmodell, soll vor allem ein Rahmen für die Vorstufe (Phase 2, Netzverbund) ausgearbeitet und genügend abgegrenzt werden. Eine entsprechende Verschlinkung des Netzverbund-Regimes für die Cluster-Phase auf ein notwendiges Minimum ist dann ebenso notwendig. Aus der Logik der regionalen H2-Cluster werden sich in der ersten Phase u.A. die Regeln für die H2-Fernleitung, das H2-Marktgebiet oder den virtuellen Handlungspunkt erübrigen.

III) Etablierung von Netzzugangs- und Kapazitätserweiterungssystemen

- Die Etablierung eines Netzzugangs- und Kapazitätserweiterungssystems für Wasserstoff analog zum bestehenden Gassystem (Pkt. 5.1) mit Inkrafttreten des ‚GWG neu‘ stellt für den heimischen H2-Hochlauf einen wesentlichen Meilenstein dar und wird seitens Burgenland Energie explizit begrüßt. In diesem Zusammenhang ist uns wichtig:
 - i. Im Bereich der Verteilnetzplanung soll ein marktorientierter Stufenausbauplan mit einem niedrigen Schwellenwert vorgesehen und ermöglicht werden.
 - ii. Der Schwellenwert für die Jahres-Standardkapazitätsverträge (Pkt. 5.1) soll sogar schon bei maximal 10 Jahren angestrebt und über die Option mit ‚Vorkaufsrecht‘ erweiterbar werden, um mögliche Hürden zu minimieren und einen flexiblen, jedoch sicheren Rahmen zu schaffen.
 - iii. **Ein konkreter Netzausbauplan für die Verbindung der nationalen Cluster** (unter mehreren Bundesländern, vor allem im Osten und Westen Österreichs) **soll in der integrierten Netzplanung forciert werden.** Damit soll, in Zeiten der unsicheren geopolitischen Entwicklungen, ein Rahmen für den nationalen H2-Hochlauf parallel zu internationalen Entwicklungen auf der Fernleitungsebene gesetzt

werden und somit die Schritte zur Energieunabhängigkeit und Dekarbonisierung Österreichs mit klaren Maßnahmen verfolgt werden.

IV) Eingeschränkte Vorgaben für H2-Bilanzierung in der H2-Startphase

- In der H2-Startphase, die sich durch regionale Cluster und meistens durch eine (oder einige wenige) Punkt-zu-Punkt-Verbindung(en) auszeichnet, ergeben einige der genannten Prämissen (Pkt. 5.2) – u.A. die Einführung vom Helper-Causer-Prinzip, von Demand-Side-Management-Maßnahmen und Flexibilitätsdienstleistungen inkl. einer Merit-Order-Liste – keinen praktischen Sinn, da schlichtweg die Flexibilitäten zu diesem Zeitpunkt im System nicht gegeben sind. Genau solche Beispiele sollen durch notwendige Abgrenzungen (s.o. Pkt. I und II der Stellungnahme) vermieden werden und erst in einer späteren Phase (in dem Fall Phase 2, Netzverbund) in einem entsprechenden Maß, schrittweise eingeführt werden.

V) Vermeidung von Mehrkosten und -Ressourcen durch Nutzung von Synergien und existierenden Systemen und Plattformen

- Burgenland Energie spricht sich gegen eine erst zu entwickelnde, zentrale (Ober-)Plattform aus. Analog zu Gasnetzbetrieb und Gasmarkt sollen existierende Plattformen wie im Gassystem für Wasserstoff erweitert und genutzt werden. Damit soll ein unnötiger Mehraufwand für Ressourcen und Kosten vermieden werden. Gleichzeitig wären damit die Themen des Datenformates (gleich wie Gas und gleich für alle Marktteilnehmer), der Transparenz und des Datenschutzes praxistauglich geregelt.

Wir bedanken uns nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme und ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen sowie eine aktive Einbeziehung in den weiteren Diskussions- und Gestaltungsprozess.

Mit freundlichen Grüßen

Burgenland Energie AG



Mag. Dr. Stephan Sharma
Vorstandsvorsitzender



Mag. Reinhard Czerny, MBA
Finanzvorstand